

Mentalisieren & Mentalisierungsbasierte Therapie - MBT

Freitagabend Vortrag
Samstag Workshop

Zielgruppe:

Psychotherapeut_innen, und besonders Therapeut_innen und Berater_innen, die mit Menschen mit sogenannten frühen Störungen arbeiten,
Gruppentherapeut_innen, die ihre Werkzeugpalette erweitern möchten

Was meint „Mentalisieren“?

Siehe dazu die Erläuterung von Prof. Schultz -Venrath auf der Rückseite

Inhalt und Ziel:

Der Vortrag am Freitagabend wird uns über die theoretischen Grundlagen informieren und neugierig stimmen auf eine Einführung in die Praxis im Workshop am Samstag.

Der Vortrag kann auch ohne Workshop besucht werden.

Im *praktischen Workshop* am Samstag wird die Theorie vertieft, in Gruppenarbeit selbst experimentiert. Interventions - und Fragetechniken können erarbeitet und erprobt werden.

Die angenehme professionelle Art der Lehrenden wird aller Erfahrung nach einige „Aha- Erlebnisse“ und Entlastung für den eigenen Arbeitsalltag als Therapeut_in und Berater_in bescheren!

Literatur: Ulrich Schultz-Venrath

Lehrbuch Mentalisieren Psychotherapien wirksam gestalten
Fachbuch Klett-Cotta, 2. Auflage 2013

Referenten:

Prof.Dr. Ulrich Schultz-Venrath, Bergisch Gladbach

Dr. Peter Döring, Kassel

Termin: Vortrag: 27. Juni 2014, 18.00 bis 20.00

Workshop: 28.Juni 2014 09.00 bis 16.00

Ort: jeweils Akademie Sankelmark, Oeversee

Kosten: 160,00 Euro incl. Vortrag am Freitag und Tagesverpflegung am Samstag

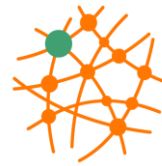
10,00 Euro für Nichtmitglieder des Arbeitskreises, die nur den Vortrag besuchen

Organisation und Anmeldung :

Martina Schellbach, Tel.: 04634.1490 praxis.schellbach@gmx.de oder

Margarete Malzer-Gertz, SoFi - Flensburg

Bitte melden Sie sich verbindlich an **bis zum 20.März 2014**. Wir können das Seminar nur bei ausreichender Beteiligung stattfinden lassen und können bis dahin ggf. stornieren. Sie sind fest gebucht, wenn der Teil nehmendenbeitrag auf unten stehendem Konto eingegangen ist. Es gelten die AGB von SoFi (siehe www.sofi-flensburg.de)



Was meint Mentalisieren?

Die Begriffe „**Mentalisieren**“, „**Mentalisierung**“ und „**Mentalisation**“ sind neuere Begriffe, die erst in jüngerer Zeit durch Bateman, Fonagy und Target Eingang in den psychotherapeutischen Sprachgebrauch, insbesondere der relationalen-intersubjektiven Psychoanalyse, gefunden haben. Sie sind mit dem Begriff der reflexiven Kompetenz fast gleich zu setzen. Mentalisieren ist ohne Intentionalität nicht denkbar und kann als ein Puffer zwischen Affekt, Gefühl und Handlung angesehen werden, der nötig ist, um Impulse, bevor sie überwältigend werden, aufzufangen und Motivationen des Selbst und der Anderen zu beobachten und zu verstehen.

Die Psychoanalyse hat in den letzten zwei Jahrzehnten große Fortschritte in Theorie und Praxis gemacht, indem sie empirische Forschungsergebnisse aus den Neurowissenschaften, der Entwicklungspsychologie, der Affektforschung und spezieller Krankheitsbilder (zum Beispiel Borderline-Persönlichkeitsstörungen, ADHS und Autismus-Spektrum-Störungen) in ihr Modell integrierte. Durch die zunehmende Bedeutung der relationalen Psychoanalyse und des Intersubjektivismus kommt dem Therapeuten eine veränderte Rolle zu. Auch der Blick über den „berühmten Tellerrand“ unterschiedlicher Therapieschulen führte zu einer Öffnung. So kommt in der MBT dem Therapeuten eine veränderte Rolle zu: er ist nicht mehr der Deutungsexperte, der „alles besser weiß“, sondern Experte darin, zu fragen und die Selbstwirksamkeit der Patient_innen zu fördern.

Das Mentalisierungsmodell und die davon abgeleitete mentalisierungsbasierte Einzel- und Gruppenpsychotherapie (MBT/MBGT) haben sich als besonders wirksames psychodynamisches Therapiekonzept für Patient_innen mit strukturellen Störungen herausgestellt. Dieses therapeutische Konzept könnte auch für kognitive Verhaltenstherapeut_innen und Systemiker_innen sowie für Berater_innen interessant sein. Der Vortrag zeigt an Video- und Audiomaterial die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der jeweiligen psychotherapeutischen Haltungen und welche Modifikationen sich für die Behandlung bestimmter Erkrankungen als nützlich erweisen.